

KAPITEL XI.

Aerztliches.

Was den allgemeinen Gesundheitszustand der Bewohner Madeiras anlangt so leiden alle Angaben darüber durch den vollständigen Mangel irgend welcher brauchbaren Statistik. Selbst die mittlere Lebensdauer ist nur von Mittermaier berechnet worden und zwar auf 35 Jahre. Barrae berechnet für 6 Jahre vor 1850 einen Todesfall auf 39 Einwohner, oder 25 auf 1000, eine durchaus nicht niedrige Ziffer, welche ihre Erklärung findet in der grossen Armuth der überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung, die in erbärmlichen Hütten eng zusammengepfercht leben, sich äusserst dürftig nähren, und besonders den Kindern zarten Alters nur sehr selten richtige Pflege und Behandlung zuwenden.

Das wichtigste Moment in hygienischer Beziehung ist das Fehlen jeder bösartigen endemischen Krankheit, namentlich der Wechselfieber (Malaria). Es kommt keine Form tropischer oder subtropischer Fieber vor. Gelbes Fieber ist nie beobachtet worden. Die Cholera hat einmal 1856 vom Juli an ein Paar Monate hier gewüthet und von 104,856 Einwohnern 7041 hingerafft. Sie war mit erstaunlichen Leichtsinn durch ein von Lissabon aus

Langerhans, Madeira.